

mal will ich sagen von dem quäck sylber: diß soll in sumpffen / in welche es auß den gängen vnd klüfften gflößen / gsücht / gsamlet / vnd mitt essig vnd saltz gesaubert / vnd in ein leinen tuch von baumwollen gwäben / oder in ein rein leder / gegossen werde / durch welches züsamen getruckt / das quäck sylber das do sauber in topff oder schüßlen herab fließet. Das quäck sylber aber wirt in zweyen topffen oder in einem geschmelzt / so in zweyen / so seindt die oberen nach der gestalt dē harn gläsern nicht sehr vngleich / da die artzet der harn so darein gegossen / besähend / doch stracks obsich zü seindt sie enger / die vnde topffen seindt dē pfenlin gleich / darein die menner od weyber die kass machend / aber beide seindt den beide grösser: die vnderen müß man in die erden oder sandt oder äschen bis zü oberst graben / in die oberen das artz in stücke zerschlagen / werffen / vnd dise mitt gmüß / so gefült / vermache / vnd vmbgetart in die mundtlöcher d vnderē legen / vnd da sie züsamen komēdt mitt leim verkleibe / damit nicht das quäck sylber / so darein komē / verrieche. Wiewol etlich seindt die darumb daß sie vergraben seindt solchs nicht besorgen / dise nicht verkleibend / vñ die sich rümēt / daß sie nicht weniger quäck sylber machendt dann dise die sie verkleibend / aber doch seindt sie sicherer vor dem verriechen / wañ sie mitt leim verkleibet seindt / mitt welcher weiß zwar / siebenhundert par diser topffen auff den boden oder herdt gesetzt werden / vnd allenthalbē soll das werck / welchs auß dem erdt gestübe vnd kol gestübe ist / darumb geschüttet werde / daß auß dem selbigen die oberē nuhr einer spannē herfür ghend / zü beide seittē des herdts / solle vorhin stein glegt sein / vñ disem pfulbaum auffgelegt / über welche pfulbaum glegt / die arbeiter in die selbigē läge quärhölzer werffendt. Wiewol aber das holtz die topffen nicht an rüret / doch ein hefftige hitz des feurs / so es dise erhitzet / macht sie das quäck sylber / das kein hitz erleidē mag / durch das gmüß in die vnderē topffē herab züfließen. Dañ so das artz in dē oberē topffen geschmelzt wirt / von inē / da es ein außgang hatt / laufft es in die vnderen / so aber herwiderum in den vnderē / laufft es in die oberen / oder in die deckel / die zügleich mitt den obern topffen eingesetzt seindt. Aber damit nicht die topffen mangelhaftt werde / so solle die selbigen von dē besten lett gmacht werden / dañ so bald sie ein mangel haben / so fert das quäck sylber auß inē mit dem rauch darvon / welcher rauch so er den geruch mitt grosser süßigkeit bewegt / ein zeichē gibt / daß das quäck sylber verzert werde. Diweil aber diser rauch / die zen luctē vnd beweglich machet / so karendt die schmelzer sampt andere die bey inen stont / ire rugken gegen den winden / die den rauch in das überig teil treibendt. Dañ es müß die hütten beyden seitten / vnd zü forderst / daß sie die windt ganz frey durch waiendt offen sein. Aber solche topff / wañ sie auß Leberer kupffer gmachtet seindt / mögendt sie lange zeit im feur beston. Dise weiß quäck sylber artz zü schmelzen ist bey vielen gebreulich.

Ein brinnender herdt A. Das holtz B. Ein herdt darauff topffen gsetzt seindt  
der nicht brinnet C. Die gstein D. Die ordnungen der topffen D. Die  
oberen topffen F. Die vnderē topffen G.